

Merseburger Kreisblatt



Annoncenpreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Wohltätigen 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr
geöffnet. — **Sprechstunde** der Redaktion abends
von 6 1/2 bis 7 Uhr. — **Telephon** 274.

Insertionsgebühren: Für die 5 gespaltene Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pfg., für Briefe in
Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Nachrichten und Briefen außerhalb des Postkreises
40 Pfg. — **Alle** Annoncen-Bureaus nehmen
Inserate entgegen. — **Telephon** 274.

Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 215.

Freitag, den 13. September 1912.

152. Jahrgang.

Dem Kaisermandat. Rot dringt weiter vor.

Merseburg, 12. Sept.

Die blaue Kavallerie ist von der roten gemorren worden und geht zurück. Rot setzt nunmehr auch seine Infanterie über die Elbe und gewinnt so einen gewaltigen Vorsprung.

Die gesamte rote Kavallerie befindet sich jetzt auf dem westlichen Elbufer und hat sämtliche Elbfürden durch Posten besetzt und gesichert. Alle Brücken sind gesperrt. Die roten Aufklärungs- und Kavalleriepatrouillen sind bereits in Mügeln und Umgegend, rote Kavalleriepatrouillen schon in Döbeln. Mittwoch nachmittag wollten das rote dritte und zwölfte Armeekorps die Elbe überschreiten. Auch das rote Partei geteilte Parveaulluftschiff war den ganzen Vormittag über zu sehen und dehnte seine Fahrten weit bis in den Rücken von Blau aus. Gesehste haben am Mittwoch noch nicht stattgefunden.

Die Mannschaften der Leibgardemarie, die die Feldsignallampen für die Neutralen bedienen, hatten in Moritz (südlich von Köderna) abgetötet. Der Kaiser und das Gefolge genossen von der fertig gewordenen Erbsenuppe. In Moritz befinden sich auch der Großherzog von Sachsen, Graf Zeppelin und die fremden Offiziere.

Das Militärluftschiff „M. 3“ ist auf Befehl des Oberkommandos der roten Armee Mittwoch früh um 3 Uhr 50 Minuten in das Mandatgelände gefahren, um eine große Erkundungsfahrt auszuführen. Das Luftschiff fuhr über Leipzig, Eilenburg, Oschatz nach Mügeln und erkundete dort die ganze Stellung der blauen Armee. Nachdem es seine Feststellungen durch Funkensprache weitergegeben hatte, kehrte es über Torgau nach dem Tegeler Schießplatz zurück. Es traf dort um 12 Uhr 15 Min. ein. Während der ganzen Fahrt fuhr es in der vorchriftsmäßigen Höhe von 1300 Meter. Die Führung lag in den Händen des Hauptmanns v. Jena und des Oberingenieurs Batenach, Hauptmann Gumbel bediente den Funkenapparat.

* **Schwendig**, 11. Sept. Vom Anmarsch der Truppen zum Kaisermandat bekam auch unsere Stadt am Dienstag ein Bild zu sehen. Früh 10 Uhr fuhren auf dem Marktplatz sieben Kraftautomobile des Kraftfahrabteils mit Anhängern auf, die Proviant und Munition ins Mandatgelände führten. Sie gehörten zur blauen Armee, kamen von Halle und fuhren mit tags 12 Uhr weiter nach Bennwitz, südlich von Wurzen. Raum war der Markt geräumt, kamen Kutschen und Kirauffere als Vortrupp der bald darauf erscheinenden ganzen Division, deren

Bestandteile 72er, 153er, 93er und 36er mit der Artillerie 74 und 75 und der Fußartillerie Nr. 4 mit ihren schweren Haubitzen nebst Feldtügen, Schanzwagen, Sanitätstolonnen, Geschützen zur Unschädlichmachung von Luftfahrzeugen, und der Telegraphen-Abteilung ihren Durchmarsch hielten. Von 1/2 2 bis nach 3 Uhr kamen in geschlossenen Zügen die verschiedenen Truppen hier durch, unter den Offizieren waren auch fremdländische Vertreter. Die 4. Jäger nahmen in Cursdorf Proviant in Empfang, von den 72ern waren Mannschaften nach Wehlitz beordert, um dort Proviant zu empfangen. Den ganzen Nachmittag, bis in die späte Nacht hinein, durchführten Proviantkolonnen die Straßen der Stadt, dem Mandatgelände entgegen. Ein Militärlug passierte mittags 1 Uhr unsere Station, er hatte in Dieskau Truppen aufgenommen, um sie ins Mandatgelände zu befördern. — **Notquartiere** bezogen am Dienstag in Delitzsch das 66. Infanterie-Regiment und die zweite Batterie vom 4. Artillerie-Regiment, da ein Bivak infolge der nachfolgenden Witterung nicht rätlich erschien. Die Truppen hatten erst Sonnabend und Sonntag in Delitzsch gelegen. Eine Kompanie wurde auf dem Marktplatze dortselbst durch eine fahrbare Feldküche gespeist und zwar gab es Bohnen mit Speck.

* **Kiefa**, 11. Sept. Endlich gab heute die Infanterie der Armeekorps, wenigstens die von Rot, sichtbar werden, während die Blauen, die gestern die Gegend von Leipzig erreicht hatten, wohl erst gegen Abend mit ihren Spitzen mit Rot zusammenstoßen könnten. Nach dem gelägerten Siege der roten Heereskavallerie über die blaue hat sich die Situation wenig verändert. Das blaue Kavalleriekorps ist hinter die Freiburger Mulde bei Leipzig zurückgegangen. Rot blieb ihm an den Ferjen. Es sichert heute die Straßen, die an die Elbe führen, und klärt gegen die blaue Infanterie auf. Die blaue Reiterei versucht auf neue, gegen die Elbe vorzubringen, um die Lebergangsstellen der roten Armee zu überwinden, eine sehr schwierige Aufgabe angesichts des siegreichen roten Kavalleriekorps. Auch die rote Divisionskavallerie erschien bereits auf dem Plan. Sie hat die für die Korps in Aussicht genommenen Lebergangsstellen besetzt. Auf der anderen Seite der Elbe liegen noch immer verprengte unbedeutende blaue Infanterietruppen, die jedoch kaum eine Rolle spielen dürften. Als Lebergangsstellen für die roten Armeekorps sind Moritz und Seußlitz in Aussicht genommen. Die Brückentrains der Divisionen sind bereits herangezogen und die Vorbereitungen zum Brückenschlag getroffen. Heute sah man endlich auch wieder einmal einige Flieger

in der Luft, die gestern durch den starken Wind am Aufsteigen verhindert waren.

* **Ostlag**, 10. Sept. Am blauen Berge bei Sonnenwitz kam es heute mittag zu einem großen Treffen zwischen starken Kavalleriemassen beider Parteien. Die rote Kavallerie schlug die blaue in prächtiger Attacke zurück. Auch reitende Feldartillerie und Maschinengewehre traten in Tätigkeit. Auf der roten Seite wurden auch sächsische Schützen bemerkt. Der Kaiser, in sächsischer Mannuniform, hielt längere Zeit auf dem blauen Berge und beobachtete den Verlauf des Treffens. Auch der König von Sachsen und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin waren zeitweilig anwesend.

* **Finsterwalde**, 11. Sept. Der Offizierslieger Siebert war heute früh gegen 7 Uhr hier aufgestiegen. Etwa 500 Meter von der Aufstiegsstelle, zwischen Sonnenwalde und Ostlag, stürzte der Apparat aus einer Höhe von 50 Meter ab. Die Flugmaschine bohrte sich tief in den Boden hinein und wurde vollständig getrimmert. Bei dem Sturz wurde Siebert der Brustkorb eingedrückt. Er erlitt außerdem einen Schulterbruch und eine schwere Verletzung des Halsnorpels. Sein Zustand ist hoffnungslos. Mit welcher Gewalt der Apparat aufgeschlagen ist, geht daraus hervor, daß die Aluminiumbrüstung der Rumpeltaube vollständig eingedrückt ist. Der ebenfalls mitfahrende Beobachtungsoffizier Zimmermann erlitt schwere Fußverletzungen. Von den in Sonnenwalde befindlichen sechs Apparaten sind jetzt fünf beschädigt, nur ein einziger ist noch intakt. Der heute früh eingetroffene Erichsapparat ist ebenfalls beim Aufstiegen bereits beschädigt worden. Der heute morgen in Sonnenwalde aufgestiegene zweite Flieger, der in Grimma landete, und dessen Apparat bei der Landung gleichfalls beschädigt wurde, ist von der blauen Armee gefangen genommen worden.

* **Leipzig**, 11. Sept. Einem Mandatbericht der „Leipz. Neuzeit“ entnehmen wir das Folgende: Oben in den Lüften spielt sich ein hochinteressantes Schauspiel ab: Der Parveal nimmt energisch Kurs auf den Zeppelin und dieser wendet kampfbereit seine Spitze dem Gegner zu, dabei sofort höher emporsteigend. Auf etwa 1000 Meter kommen die Luftschiffe einander nahe, dann weichen sie aus. Der Parveal fliegt nach Süden weiter und der Zeppelin schlägt die Richtung auf die Leberfahrtsstelle an der Elbe ein. Da leuchtet plötzlich gegenüber ein großes Licht. Leuchtende Kugeln gehen hoch und sinken langsam zurück. Ein Stabsoffizier klärt mich auf: Der Zeppelin wird von roten Ballongeschützen unter Feuer genom-

Sein eigener Sohn.

Roman von R. Ottolengui.

66

Nachdruck verboten.

Guten Tag, Herr Barnes, rief der Richter atemlos. Virgie sagt mir eben, Sie hätten den Schleier gelüftet, der über dem geheimnisvollen Mord lag?

Jawohl. Der Zufall hat mir geholfen, und es freut mich, den Angeklagten gerettet zu haben, ohne daß es nötig sein wird, ihn weiter zu verhören.

Bist du deiner Sache sicher? fragte Burrows.

Gewiß! Ich hätte Marvols Freilassung erwirkt, sogar wenn ich den Mörder selbst nicht entdeckt hätte; ich habe nämlich die Vertiefung gefunden, die er in den Fluß warf, und in der Bekleidungsstücke fand ich das Medaillon, das, wie er sagte, darin sein sollte.

Burrows war im ersten Augenblick sprachlos vor Erstaunen, aber noch wollte er nicht ohne weiteres nachgeben.

Wie erklärt du die Anfangsbuchstaben des Namens des Angeklagten, die auf dem Medaillon stehen, das in der Hand des Toten gefunden wurde?

Sie stehen auch auf dem anderen, das ich in der Wüste fand, und das ein Ebenbild des anderen ist. So ist es klar, daß ursprünglich zwei Medaillons vorhanden waren, und ich glaube, daß die Buchstaben sich auf den Namen der Mutter von Frau Lewis beziehen. Sie kennt nur den Vornamen „Matilda“. Der andere muß mit „W“ begonnen haben.

Barnes mußte dies besser, aber er war fest entschlossen, die Wahrheit zu verhehlen, und erklärte eben diesen Punkt, so gut er vermochte. Sodann erzählte er, wie sie das Bündel gefunden hatten, worauf Burrows ausrief:

Du hast meine Theorie völlig umgeföhrt, Barnes; der einzige

Troft, der mir bleibt, ist der, daß der Unschuldige nicht durch mich leiden muß.

Herr Barnes, bemerkte der Richter, Sie haben uns noch nicht gesagt, wer der Mörder ist, und wie Sie ihn entdeckt haben.

Das ist sehr einfach. Durch eine Voreingenommenheit, für die ich keine Gründe angeben kann, fühlte ich, daß der junge Lewis nicht der sei, für den er sich ausgab. Ich entdeckte zufällig, daß er einmal nicht hinte. Das widersprach seiner Erklärung von der Ursache des Hintens und machte mich vollends mißtraulich. Sie erinnern sich seiner Erzählung, in einer gewissen New Yorker Schule gewesen zu sein? Ich fuhr dorthin und erhielt die Auskunft, daß nie ein Knabe dieses Namens dort gewesen war. Herr Lewis machte vor Jahren der Anstalt eine Schenkung, und der Mann muß einige der Briefe, die an Herrn Lewis dorthin gerichtet wurden, gefunden, und Ihnen unter Benützung der Umschläge mit den richtigen Zeitangaben gefälschte Briefe vorgelegt haben.

Dann kamen Sie hierher zurück, wie ich annehme, um ihn festzunehmen?

Richtig, und ich fand ihn als Leiche vor. Dies erweckt den Anschein, als habe er befürchtet, entdeckt zu werden, und sich das Leben genommen, um der Verhaftung zu entgehen. Dies indes genügt mir nicht. Ich muß den genauen Grund für das Verbrechen ausfindig machen. Ich verpönde Ihnen, daß, wenn die Verhandlung bis Dienstag aufgeschoben wird, — so daß ich eine Spur, die ich bereits habe, verfolgen kann, — ich den ganzen Fall aufklären werde.

Der Richter war damit einverstanden. Barnes benötigte den nächsten Zug nach New York und erfuhr dort von dem Geheimpolitisten, daß die Frau seinen Versuch gemacht habe, ihren Wohnort zu wechseln, da sie vielleicht nach dem Vorfall in ihrer Wohnung eingesehen hatte, wie aussichtslos ein solcher sein würde. Er begab sich sofort in ihre Wohnung und wurde empfangen. Als er eintrat, begann sie in unfremdblichem Tone: Ich weiß nicht, warum ich Sie eigentlich empfang!

Aber ich weiß es! war die feste Antwort.

Warum?

Weil Ihre Neugier Sie dazu veranlaßt hat!

Sie sind scharfsinnig; Befriedigen Sie also meine Neugierde! Ich komme hierher, um Ihnen meine Entdeckungen zu erzählen.

Nun?

Ich sollte Ihren Herrn Gemahl finden.

Jawohl. Und?

Ich habe ihn gefunden.

Wo?

Wo ich Ihnen sagte, daß ich ihn finden würde. Er verließ diese Stadt mit dem Vorworte eines Mordes, und ich suchte ihn in der Nähe des Schaulplatzes.

Er hat jemand ermordet? Ich glaube es nicht.

Nein, sein Verbrechen fiel auf ihn selbst zurück.

Wie meinen Sie das?

Er ist tot.

Gnädiger Gott!

Jawohl. Der Allmächtige ist ihm gnädig gewesen, wenn wir überlegen, welche Taten er vollbracht hat und noch im Sinne hatte. Seine Opfer haben mehr gelitten als er. Jetzt wollen wir aber das Befriedigende abmachen. Kommen Sie sofort mit mir!

Wie? Wohin?

Nach New Hampshire! Hören Sie! Ihr Mann, wie Sie ihn nennen, ging dorthin, um ein Verbrechen zu begehen, womit er vor vielen Jahren gedroht hat, nämlich, Lewis zu töten. Er erreichte das Haus und traf Lewis. Dieser aber hatte kein Kommen seit langem erwartet und war für seine Ankunft vorbereitet. Bevor Ihr Mann seinen Voratz ausführen konnte, machte eine Kugel seinem Leben ein Ende.

(Fortsetzung folgt.)

Viehproduktion verbilligen, aber eins muß vermieden werden: der deutsche Viehhändler darf nicht der ruinösen Konkurrenz der überreichen Staaten ausgeliefert werden.“

Deutsches Reich.

* Berlin, 11. Sept. (Hofnachrichten). Se. Maj. der Kaiser welcher die verfloßene Nacht im Sonderzug bei Riesa verbracht, ließ heute vormittag bei Großhain die 23. sächsische Division an sich vorbeifahren und begab sich später ins Manövergelände.

* Dresden, 11. Sept. Der Kaiser ernannte den König von Sachsen zum General-Feldmarschall.

* Neumünster (Holtstein), 11. Sept. Der Oberlehrer am hiesigen Gymnasium und der Oberrealschule Wolff ist vom Amt suspendiert worden. Er hatte bei Gelegenheit der Sedanfeier der Anstalt vor den Lehrern und Schülern die Gedächtnisreden gehalten und dabei die esz-lothringische Frage gestreift. Er bekannte sich zu der Auffassung, daß die Unzufriedenheit der Esz-Lothringer erklärlich sei, denn sie hätten sich unter französischer Herrschaft weit besser gefühlt und seien 1871 nur durch Gewalt vom französischen Stammlande getrennt worden. Ferner machte Wolff einige Bemerkungen über die Jubiläumfeierlichkeiten bei Krupp und schloß damit, er sei sich ausdrückte, mit dem „üblichen“ Kaiserhoch. Darauf wurde ein Verfahren gegen ihn eingeleitet und Wolff vom Amt suspendiert. Der Geheimrat Schürat Brooks ist aus Schleswig zur weiteren Untersuchung eingetroffen.

* Hagen (Westfalen), 11. Sept. Die Kgl. Regierung hat die Genehmigung zur Anbetriebnahme des Hagener Krematoriums, des ersten in Preußen, heute erteilt. Das Krematorium ist bereits im Jahre 1906 erbaut worden. Seitdem wartete man auf Erteilung der Genehmigung.

Droving und Umgeben.

* Köhlschen, 8. Sept. Gegen die Vorherrschaft, stets rechts auszuweichen, wird trotz so häufig vorkommender Unglücksfälle immer wieder verstoßen und es kann somit nicht oft genug auf genaue Beachtung der geltenden Vorschriften hingewiesen werden. So ereignete sich auch in unserem Dorfe gestern abend um 6 Uhr durch fallisches Ausweichen wieder ein Zusammenstoß zweier Radfahrer. In raschem Tempo kam der Schlofferlehrer M. aus Merseburg von Beuna die abspülende Straße dahergefahren, ihm entgegen der Arbeiter Ruhnitz aus Bindorf. Dieser wich vorherrschaftsmäßig nach rechts aus, jener dagegen, der wohl auch die Gewalt über sein Rad verloren hatte, nach links. Der Zusammenstoß war ein derartiger, daß das Vorderrad des Ruhnitz zerbrach und die Gabel verbogen wurde. Ruhnitz selbst stürzte und trug erhebliche Verletzungen an Stirn, Nase und Mund davon. Nachdem er von einem herbeigelaufenen Sanitätsdiagnosten verbunden worden war, konnte er auf dem Rade des M. die Heimfahrt antreten. Dieser mußte das demolierte Rad Ruhnitz in die Stadt tragen und muß natürlich für die Instandsetzung sorgen. Am Interesse beider wollen wir wünschen, daß der Zusammenstoß keine bleibenden Folgen zeitigen möge.

* Frankleben, 11. Sept. Infolge zu früher Weichenstellung ereignete sich dem heute vormittag 10 Uhr 11 Min. von Wilsdorf in Frankleben eintreffenden Personenzuge ein Wagen 3. Klasse und stürzte um. Der Zug konnte sofort zum Stehen gebracht werden. 3 Personen erlitten leichte Verletzungen. Nach 15minütigem Aufenthalt konnte der Zug die Fahrt nach Merseburg fortsetzen. Der angerichtete Schaden konnte durch einen von hier entsandenen Hilfszug sofort beseitigt werden.

* Kahla, 10. Sept. Seit vier Wochen wird nunmehr der in Hummelsheim wohnhafte, 71 Jahre alte Maurer Schreck vermisst. Alle Umstände lassen darauf schließen, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Er führte einen größeren Geldbetrag bei sich.

* Weimar, 10. Sept. In vergangener Nacht wurden hier in der Schillerstraße, der belebtesten Straße der Stadt, eine Reihe von Einbrüchen verübt, u. a. auch in dem großen Geschäftshause von Ferdinand Berner, wo der Einbruch gelang und die Ladenkasse von den Dieben ausgeplündert wurde. Den noch nicht ermittelten Einbrechern ist ein namhafter Geldbetrag in die Hände gefallen.

* Erfurt, 10. Sept. Für den nach Frankfurt a. M. verlegten Stadtdirektor Bromme wurde unter mehr als 50 Bewerbern der sächsische Obergärtner Brabant in Hannover zum städtischen Gärtnerdirektor gewählt.

* Eisenach, 9. Sept. Die am Sonnabend angefordigten Schauflüge des Leipziger Fluglehrers Oswald Kabnt hatten sehr unter schlechter Witterung zu leiden, so daß man ursprünglich bezweifelte, daß ein Aufstieg überhaupt möglich sein würde. Trotzdem wurde der Apparat gegen 3/6 Uhr aus dem Schuppen gezogen und gleichzeitig dem Publikum mitgeteilt, daß wegen des ungunstigen Wetters zunächst nur kleine Passagierflüge verflucht werden sollten. Herr Kabnt betrug seinen Apparat und führte zunächst vier Passagierflüge in nur geringer Höhe aus. Als ein Teil des Publikums hiervon nicht befriedigt schien und hier und da Stimmen laut wurden, die enttäuscht Vergleiche mit der Schärferischen Veranstaltung zogen, entschloß sich Herr Kabnt, um diese Mißstimmung zu beseitigen, trotz des starken böigen Windes zu einem Höhenrundflug, der bei einer Windstärke von etwa 10 Metern in der Sekunde eine Fahrt auf Leben und Tod bedeutete. Der Propeller wurde angeworfen und sofort stieg der Apparat etwa 70 Meter hoch und machte in dieser Höhe einen prächtig gelungenen Kurvenflug. Auf der Höhe hatten sich Sonntag wohl an 3000 Personen — außer den Anhängern der Schärferischen Veranstaltung — eingefunden. Nachdem der Regen nachmittags 5 Uhr einigermaßen nachgelassen hatte, bestieg Herr Kabnt sein Flugzeug, der Propeller begann zu jurren und nach kurzem Anlauf erhob sich der Apparat wie ein riesiger Vogel in der Luft, um nach einem prächtigen Rundfluge in ca. 100 Meter Höhe glatt wieder zu landen. Bald darauf wurde der Propeller zum zweiten Male angeworfen. Ruhig und sicher verließ der Apparat den Erdboden und landete nach zwei Runden in einem herrlichen Gleitfluge. Nach diesem zweiten Flug erschien Herr erster Bürgermeister Dr. Riese am Start. Nach einer kurzen Unterredung bestieg der Flieger seine

Maschine wieder und überflog auf Wunsch unseres Stadtoberhauptes in beträchtlicher Höhe einen Teil der Stadt. Auch diesmal landete Kabnt wieder glatt in einem ganz hervorragenden Gleitfluge. Nach einer kurzen Pause unternahm Herr Kabnt noch zwei Aufstiege, die ebenso prächtig verliefen wie die vorhergehenden.

Local.

* Merseburg, 12. Sept. * **Verhütungsinpektor a. D. von der Schulenburg †.** Der stellvertretende Vorsitzende des Landwehr-Vereins, in dem letzten Geburtsstunde seiner Majestät des Kaisers in Beförderung des Herrn Vorsitzenden das Hoch auf den obersten Kriegsherrn ausbrachte, Herr Ernst v. d. Schulenburg, ist zur großen Armee abberufen worden. Ein königstreuer Mann, ein schneidiger Soldat in seinen jungen Jahren, hatte er an dem deutsch-französischen Kriege als Kombattant teilgenommen und erzählte noch bis in die letzten Jahre hinein gern von den Tagen, die der Strapazen und Mühseligkeiten vielerlei mit sich brachte, aber auch die Brust mit Stolz erfüllten, an diesen Kämpfen teilgenommen zu haben. Für alles Militärische begeisterte sich der Verstorbenen bis zu seinem nunmehr erfolgten Ableben. Am öffentlichen Leben ist er sonst nirgends hervorgetreten. Wägen der wätere Kämpfer aus großer Zeit nun friedlich ausruhen wollen allen Kämpfen, die er im Leben zu bestehen hatte.

* **Die Einbruchsdiebe festgenommen.** Heute morgen gegen 10 Uhr wurde ein junger Mensch von einem Bachmeister durch die Burgstraße zur Polizei geführt, und etwa eine Stunde später ein zweiter. Da bei solchen Gelegenheiten die Phantasie meist mit dem Verstande durchgeht, so schenkte mancher anfänglich der Angabe, man habe die Einbrecher gefaßt, die vorige Woche den Einbruchsdiebstahl in der Ritter'schen Wohnung verübt hatten, wenig Glauben, in Wirklichkeit verhielt es sich aber doch so, und um die Mittagsstunde mußte es so ziemlich die ganze Stadt, um wen und um was es sich handelte. Wir erfahren folgendes: Der 22 Jahre alte Buchbinder Gr. von hier, dessen Vater sich größter Achtung erfreut und dessen Mutter vor mehreren Jahren an einer Krankheit verstorben ist, welche allgemeine Teilnahme nachrichtete, lernte im Sommer d. J. in Potsdam einen gewissen W., Drahtarbeiter, 24 Jahre alt, kennen und Beide begaben sich nach Merseburg. Gr.'s Vater wohnte in der Lauchfelder Straße, die beiden jugendlichen Lauchengische und Potsdamer Kumpane mußten wohl erfahren haben, daß der in der Nachbarschaft wohnende Bittualienhändler Vogel gestern früh geschlachtet habe, denn sie drückten in beiden Kellern deselben, die Feinsteswaren noch nicht in die in dem einen der Keller befindliche Wauchertammer verbracht worden waren. Sie begünstigten sich damit, alles in den Kellern durchzuwandern zu werten und herum zu wühlen. Von hier aus begaben sie sich in den Keller des Hauses, in welchem Gr.'s Vater wohnt, wo sie nachrichteten. Wie bei Ritter's, so schummerten sie auch hier friedlich bis zum Morgen, als gegen 6 Uhr die Zufuhrung kam. Diese schlug, der beiden Eindringlinge anständig, sofort Lärm, und es gelang auch, den einen, W., festzunehmen, während der andere, Gr., entkam. Schonen wollte man W., der seine Unschuld beteuerte, laufen lassen, als Herr Vogel, der unterdessen wahrgenommen, daß man seinem Keller einen Besuch abgestattet hatte, hinzutrat und darauf bestand, man solle den Unbekannten festhalten. Gr. war entwischt, es begann eine wilde Jagd, schnell wurde zur Polizei telephoniert, einige Sergeanten setzten sich auf Räder, und bald hatte man, hinter den Schrebergärten, auch den zweiten Einbrecher gefangen. Bald fanden sie in der Ritter'schen Wohnung und wurden dort mit voller Bestimmtheit wieder erkannt. Da Leugnen nunmehr nutzlos gewesen wäre, so gestand Gr. ein, er sei am Tage vor dem Einbruch bei Ritter's in das Potsd'sche Haus gegangen, das er aus seiner Leihzeit beim Buchbinder Baum her kannte und habe sich dort abends mit seinem Genossen W. einschließen lassen. Genächtigt hätten sie Beide in der „guten Stube“, und morgens habe er, nachdem er sich eine schwarze Schürze vor das Gesicht gebunden, Fräulein Ritter gewandt und Geld von ihr gefordert. Bekommen habe er einen Coupon Salsch'scher Stadtanleihe über 20 M., den er später zerrissen habe, ferner ca. 2 M. Baargeld, sowie eine goldene Uhr nebst Kette. Vorher habe er bereits, ohne Vorwissen des Fräulein Ritter, 2 goldene Uhren nebst Ketten an sich genommen gehabt. Diese Uhren hätte er zusammen für 19 M. in Magdeburg verkauft. Ihren Weg hätten sie i. Z. genommen durch die Delgrube, Unterlarenburg, elektrische Bahn nach Halle. Diese Angaben, soweit sie den Raub und die Begleitumstände betreffen, stimmen genau mit dem überein, was vorige Woche das „Kreisbl.“ veröffentlicht hat. — Heute mittag gegen 1/2 1 Uhr wurden die beiden Delinquenten zum Amtsgerichtsgewächnis geschlossen abgeführt, und hatte sich eine große Menschenmenge auf der Straße angeammelt. Von Gr. der bereits früher im Arbeitsausseig sich befunden, könnte man nach seinen Antezedenzen annehmen, daß er sich nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte befindet.

* **Dienstalterszulagen betreffend.** Das Reichsgericht hat vor kurzem in einer bemerkenswerten Entscheidung Stellung zu den für Beamte wichtigen Frage genommen, ob der Beamte ein Recht zur Klage auf Feststellung des Befoldungsdienstalters und auf die Gewährung der Dienstalterszulagen habe. Das Reichsgericht hat eine solche Klage als unzulässig bezeichnet, da die Festsetzung des Befoldungsdienstalters und die Gewährung der Dienstalterszulagen unter Ausschluß richterlicher Entscheidung lediglich durch die Verwaltungsbehörden geschehe. Der § 149 des Reichsbeamtengesetzes könne nicht zur Anwendung kommen, da der Beamte keinen Rechtsanspruch habe. Im zur Verhandlung stehenden Falle war einem als Telegraphenwärter in den Dienst der Reichspostverwaltung getretenen Beamten, der 14 Jahre, acht Monate und sechs Tage als Soldat gedient hatte, die 12 Jahre übersteigende Militärdienstzeit zuerst mit zwei Jahren, acht Monaten und sechs Tagen auf das Befoldungsdienstalter angerechnet worden. Später wurden hiervon drei Monate abgerechnet, weil sich die Anstellung des Beamten durch ein einmaliges Nichtbestehen der Prüfung um drei Monate verzögert hatte. Infolgedessen erhielt der Beamte die

Gehaltszulagen regelmäßig 3 Monate später, als er sie auf Grund der früheren Festsetzung erhalten haben würde. Er erhob, nach Aufweisung einer Bescheidur durch die vorgelegte Behörde, Klage, beantragte die Nachzahlung des nach seiner Ansicht zu wenig gezahlten Betrages und die Aenderung des Termins für die Zahlung der Dienstalterszulagen. Die beiden ersten Instanzen wiesen die Klage ab, und das Reichsgericht verwarf die Revision mit der angelegenen Begründung, indem es ausführte, daß der Anspruch des Klägers auf Nachzahlung zwar im Rechtswege verfolgt werden könne, aber unbegründet sei, da die Voraussetzung dieses Anspruches nach den hier maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen fehle. Durch die erste Festsetzung des Befoldungsdienstalters sei dieser Anspruch nicht gegeben, da die Festsetzung des Befoldungsdienstalters nur die Grundlage für die Bewilligung der Dienstalterszulagen bilde. Die Bewilligung erfolge aber für jede Zulage besonders und sie könne verweigert werden, ohne daß eine Aenderung an dem festgesetzten Befoldungsdienstalter einträte. Hinsichtlich des zweiten Anspruches des Klägers sei die Befreiung des Rechtsweges unzulässig, da dem Kläger ein solcher Rechtsanspruch nach §§ 11, 12 Abs. 2 des Befoldungsgesetzes nicht zustehe.

* **Ein Luftschiff, nach Leipzig zu fliegend, wurde gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr am Militär-Exerzierplatz gesichtet.**

* **Manöver-Flurhäden.** Die Grundbesitzer, welche Flurhäden durch die Manövertruppen in diesseitigen Kreise erlitten haben, seien darauf aufmerksam gemacht, daß mit der Abschätzung nächsten Montag begonnen wird. Wer die Schäden noch nicht zur Anzeige gebracht hat, möge dies schleunigst tun, direkt beim Kgl. Landratsamt oder beim Gemeinde-Vorsteher.

* **Trost.** In verfloßener Nacht hat es gestoren. Der Regen setzte heute nachmittag wieder ein.

* **Wilma Duncan.** Wiederfängerin zur Laute wird übermorgen, Sonnabend, abend im Rüsse'schen Saale singen. Die uns vorliegenden Kritiken auswärtsigen Blätter lauten übereinstimmend sehr günstig. So schreibt u. a. das „Berniger Tagbl.“ unterm 20. Juni cr.: Wilma Duncan sang gestern auf Veranstaltung des Vereines amts der städt. Kurverwaltung im alten Schützenhause ihre Lieder zur Laute vor einem zahlreich erschienenen Publikum. Zweifelslos liegen der Sängerin die humoristischen Sachen am besten, die sie mit beständiger Anmut und recht drollig vorzutragen weiß. Sehr erlauchtlich ist auch ihr Sprachgehör; denn sie sang die verschiedensten deutschen Dialekte schwäbisch, bayrisch, sächsisch, fränkisch, wienersich und kölnisch mit ausgeprägter Charakteristik. Auch zwei englische und französische Lieder ließen in der Ausprägung nichts zu wünschen übrig. Die anmutige Dame wurde nach Beendigung ihrer Vorträge zweimal hergerufen und erhielt während des Konzerts ein reizendes Rosenbuket zugestiftet. Wie wir hören, sang die Künstlerin, die über eine vortrefflich gefulte Stimme gebietet, gestern nachmittag auch im Schlosse vor den fürstlichen Herrschaften und einem Kreise geladener Gäste. Die hohen Herrschaften gaben wiederholt ihrer Freude über den Vortrag Ausdruck.

Luffschiffahrt.

Ein Abflug des Fliegeroffiziers Blachke. Gestern stürzte der besonders durch die Fernfahrt Berlin-Wien bekannt gewordene österreichische Flieger Oberleutnant Blachke bei seinem Fluge über das Manöverfeld bei Mezesgones. Der Abflug war eine Zeitlang nicht zu finden. Seine junge Frau irrte verzweiflungsvoll über das Manöverfeld. Erst nach einiger Zeit wurde er umweit der Unfallstelle aufgefunden, er hatte nur Verletzungen leichter Art erlitten. Der Apparat ist vollständig zerrümmert.

Gerichtszettel.

Halle, 10. Sept. Im Abend des 25. Januar, des Tages der Reichstagsstimmwahl im Wahlkreise Merseburg-Querfurt, betrat der 24jährige Bergmann August Enthardt aus Holleben nach 7 Uhr das Wahllokal in Reutkirchen. Der Wahlvorsteher, Rittergutsbesitzer von Zimmermann-Benndorf, hatte lobend die Wahl für geschlossen erklärt. Er wurde von den Beisitzern darauf aufmerksam gemacht, daß im Wahllokal sich eine Person aufhalte, also ein noch nicht Wahlberechtigter, befände. Er fragte darauf: „Ist jemand da, der noch nicht 25 Jahre alt ist?“ Auf die Frage meldete sich Enthardt. Der Wahlvorsteher vernahm ihn auf das im Wahllokal ausgehängte Wahrgesetz, nach dem der Aufenthalt im Wahllokal nur Wahlberechtigten gestattet sein sollte. Enthardt beanstandete den Hinweis nicht, sondern blieb. Er wurde nun direkt aufgeführt: das Lokal zu verlassen. Er erwiderte hier entschieden: „Nein!“, da er sich für berechtigt hielt, in dem Wahllokal nach Schluß der Wahl anwesend zu sein. Tagelänger hatte er vor dem Lokal Stimmzettel verteilt. Der Wahlvorsteher ließ ihn schließlich am Arm, um ihn hinauszuführen. Er traute sich und wehrte den Vorsteher von sich ab. Im anschließenden Szenen zu vermeiden, bestieg man ihn im Lokal, erklomm aber später den Treppengang, um seinen Hausverbreuchs und Wiederstands gegen die Staatsgewalt. Der Wahlvorsteher wies vor dem Lauchfelder Schöffengericht darauf hin, daß beim Eintritt Enthardt's die Wahl selbst zwar für geschlossen erklärt, die Stimmzettelabgabe aber noch nicht vollendet für geschlossen im Raum jemand, der sich nicht ungebührlich darin benehme, nicht vermerkt werden könne. Wegen das freisprechende Urteil legte der Amtsanwalt Berufung ein mit Hinweis auf eine Anmerkung in Art. 2 des Reichsverfassungsgesetzes. Die Strafkammer kam aber zu demselben Ergebnis wie das Schöffengericht. Die Reichstagswahl und die Ermittlung des Wahlergebnisses seien öffentlich; der Angeklagte habe die öffentlichen Handlungen im Wahllokal mitbewohnt. Eine Beschränkung des Rechtes der Anwesenheit im Wahllokal auf Wahlberechtigte fehne das Gesetz nicht.

Automobil-Chronik.

Weißenfels, 11. Sept. Im Gelände des Kaisermandörs ereignete sich am Dienstag ein schweres Automobilunglück. Auf der Straße Weißenfels-Regau in der Nähe des Dres. Städt. glitt ein Personenauto infolge des lehmigen, aufgeweichten Bodens aus der Straße und voll der Straßengabeln der Kraftwagen-Abteilung, der die Aufsicht über den Benzinansgabestellen hat, wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt schwere Verletzungen an Kopf und Brust; das Automobil wurde total zerrümmert. — Gegenüber dieser Darstellung meldet das W. Z. An der Straßentrennung Regau-Bonnam vorunrichtig infolge der schlechten Beschaffenheit des Weges ein aus Weißenfels kommendes Militärauto von der blauen Armee. Bei dem Unglück wurde ein Offizier getötet, der Chauffeur wurde schwer verletzt.

Vermischtes.

Emberg, 10. Sept. Auf der Straße zwischen Kraukau und Emberg wurde in einem Personenzuge kurz vor Emberg in einem Abteil zweiter Klasse eine Dame mit einer Schußwunde tot aufgefunden. Bei der Leiche wurden feinerle Wertgegenstände gefunden. Es liegt W. Z. An der Straßentrennung Regau-Bonnam vorunrichtig infolge der schlechten Beschaffenheit des Weges ein aus Weißenfels kommendes Militärauto von der blauen Armee. Bei dem Unglück wurde ein Offizier getötet, der Chauffeur wurde schwer verletzt.

Allfällige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Monat August cr. sind an nachstehende Personen Jagdscheine ausgeben worden:

1. Jahresjagdscheine.

Gastwirt Albert Bauer—Leipzig, Kaufm. u. Rittmeister a. D. Cäsar Sonnenfals—Leipzig, Bäcker Richard Heinrich—Leuditz, Ziegeleibesf. Paul Doemmlig—Gaußsich i. S., Gutsbes. Hugo Günther—Schadendorf, Bernhard Gonfard Groß-Deuben i. S., Oberpostassistent Alfred Dymme—Leußsch, Kgl. Forstmeister Westemeier—Schleuditz, Kgl. Hegemeister Niemann—Fasanerie, Kgl. Hegemeister Damm—Schleuditz, Kgl. Förster Feiß—Burgliebenau, Kgl. Förster Dammshneider—Wahlau, Kgl. Förster Jenhsch—Rahnsitz, Forstauff. Mammhsch—Schleuditz, Hilfsjäger Niemann—Fasanerie, Kastaster-Landmesser Johannes Becker—Merseburg, Schornsteinfegermeister Georg Wählig—L. Lindenau, Bernhard Haupt—Leipzig-Lindenau, Amtsgerichtsrat Hermann—Merseburg, Def.-Inspektor H. W. Sichel—Gundorf i. S., Papierwarenfabrikant Schurath—Leipzig, Rentier Hermann Delschlagel—Brandis, Gastwirt Karl Zimmermann—Kleinorbetha, Maurermeister Bernhard Michael—Leipzig-Schleußig, Def.-Inspektor Paul Heubel—Delitz a. Saale, Rittergutsbes. von Richter Delitz a. Saale, Leutnant Hubert Weiße—Berlin, Robert Reyer—Leipzig, Fabrikant Georg Werner—Leipzig-Schleußig, Rentmeister Karl Schübner—Lauer bei Leipzig, Kaufmann F. W. Frank—Leipzig, Gastw. Karl Kommede—Burgthausen b. Leipzig, Dampfziegeleibesf. Johannes König—Ehrtra i. S., Rentier Hermann Keller—Leipzig-Schleußig, Gastwirt Friedrich Zimmermann—Rahnsitz, Kgl. Hofmund-Bäcker Alfred Bärwinkel—Leipzig, Landwirt Gottfried Meißner—Köhschen, Leutnant Christoph von Trotha—Straßburg i. C., Gutsbes. Richard Hoffmann—Burgstaden, Gastwirt Richard Schiller—Burgstaden, Gutsbes. Oscar Schlegel—Groß-Gräfendorf, Gutsbes. Paul Jörn—Groß-Gräfendorf, Kaufmann Heinrich Kellermann—Leipzig, Sekretär Josef Schmidt—Leipzig, Rittergutsbes. Willy Bertram—Creyppau, Privatmann Franz Welsch—Balditz, Gutsbes. Moriz Weniger—Gröllwitz, Landwirt Paul Biener—Schottere, Landwirt Otto Rühlmann—Schottere, Landwirt Franz Michelmann—Schottere, Landwirt Hermann Müller—Schottere, Buchrevisor Walter Schäfer—Leipzig, sud. phil. Ernst Beyer—Kauffberg, Rentier Julius Burthardt—Röffen, Paul Bernide—Merseburg, Gutsbes. Paul Weißhahn—Schadendorf, Student Ant. Kurt Agthe—Oberkriegstedt, Gutsbes. Otto Weißhahn—Burgstaden, Kaufmann Otto Volze—Nieder-Clobicau, Kaufmann Paul Trommer—Merseburg, Rittergutsbes. Otto Kriegsdtorf, Landwirt Otto Rabich—Göhligsch, Reisstellerwirt Oswald Buttler—Schafstedt, Leutnant von Thümen—Merseburg, Kaufmann Max Schmidt—Creyppau, Rechnungsrat Söbke—Merseburg, Landwirt Georg Brand—Oberclobicau, Landwirt Oskar Weishan—Oberclobicau, Gärtner Oskar Schwarz—Merseburg, Gastwirt Gustav Thamm—Rahnsitz, Rentier Adolf Liebscher—Röffen, Ingenieur Franz Destrlich—Oberbeuna, Fährnich zur See Werner Ulrich—Müritsch, Volontär Kurt Böhmner—Rittergut Wöffen, Post-Sekretär Franz Müller—Halle, Leutnant der Rej. Robert Wagner—Knothhain i. S., Landwirt Hermann Fehle—Frankleben, Landwirt Theodor Bettecke—Gröllwitz, Rittergutsbesitzer Kurt Beyling—Gausa, Gutsbes. Kurt hochheim—Groß-Gräfendorf, Gutsbes. Beyer von Bedertow—Tragarth, Amtmann Hermann Scharf—Dürrenberg, Förster Karl Schlichter—U. Kriegstedt, Fabrikbes. Wilhelm Hantz—Böhlig-Ehrenberg, Architekt Franz Seiffert—Merseburg, Gastwirt Gustav Thamm—Rahnsitz, Rentier Adolf Liebscher—Gundorf, Rittergutsbesitzer Wilhelm Kaiser—Köhschitz, Kaufmann Felix Kaiser—Leipzig, Gutsbes. Oskar Heinrich—Gr. Gräfendorf, Gutsbes. Hugo Schimpf—Gr. Gräfendorf, Gutsbes. Walter hochheim—Gr. Gräfendorf, Kommerzienrat Max Berger—Merseburg, Gutsbes. Kurt Hülße—Wünschendorf, Inspektor Mögling—Kriegsdorf, Leutnant Hans Karl von Bose—Münster, Gutsbes. Otto Weber—Niederwüsch, Rittergutsbesitzer Wilhelm Beyling—Bündorf, Landwirt Karl Otto Beyling—Bündorf, Gutsbes. Oskar Rühlmann—Wöffen, Gutsbes. Arno Wegeleben—Schottere, Landwirt Otto Dabel—Röffen, Lehrer Otto Mlich—Lauchstedt, Landwirt Emil Schütze—Niederwüsch, Gutsbes. Paul Förster—Creyppau, Gutsbes. Hermann Förster—Creyppau, Gärtnerbes. Emil Beyer—Schafstedt, Justizrat Hillebrand—Leipzig, Sud. jur. Erich Volze—Bonn, Rentier Albert Bartmuß—Creyppau, Gutsbes. Willy Schmidt—Creyppau, Handl. Gehilfe Albert Rabich—L. Lindenau, Gutsbes. B. Goldacker—Lindenthal i. S., Richard Welfer—Leipzig-Gohlitz, Arthur Richter—Leipzig-Gohlitz, Kaufmann Richard Holzweiffig—Leipzig, Direktor Fritz Philipp—Leipzig, Landwirt William Becker—Schladobach, Gastwirt Gustav Pehle—Schladobach, Bruno Pehle—Priesteblich, Fabrikant Max Grahl—Leipzig-Lindenau, Zimmermeister Friedrich Freygang—Leipzig, Landwirt Paul Wehnert—Böhlig-Ehrenberg, Kaufmann Gottardt Böge—Köhschau, Landwirt Otto Schirmer—Schladobach, Gutsbes. Arthur Müller—Cursdorf, Gutsbes. Oswald Jäger—Kampitz, Rittergutsbesitzer Hermann Schneider—Wischersdorf, Gutsbes. Franz Schwärze—Göhrenz, Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Fraiffert—Markranstädt, Kaufmann Albrecht Rohland—Leipzig, Rentier Wilhelm Köde—Kampitz, Kaufmann Richard Poppe—Leipzig, Landwirt Willy Rabich—Eiffen, Gastwirt Franz Krehschmar—Meuchen, Rechtsanwalt Waldemar Baehrede—Lützen, Kaufmann Kurt Dippmann—Leipzig, Kaufmann Otto Wagner—Leipzig, Bauunternehmer Gustav Beyer—Försten, Kaufmann Max Pröhdorf—Rüben, Mühlbes. Albert Harnisch—Thelau, Restaurateur Lothar Hühn—Leipzig, Gutsbes. Otto Schumann—Eisdorf, Landwirt Karl Weber—Starfiedel, Hotelier Wilhelm Brüning—Leipzig, Gutsbes. Otto Jähmert—Bothsfeld, Landwirt Karl Bärenß—Leuditz, Gutsbes. Richard Frey—Schkeitbar, Gutsbes. Ernst Albrecht—Köden, Postagent Alwin Uhlmann—Groß-Görichen, Fleischermeister Albert Schmech—Leipzig, Gutsbes. Wilhelm Landmann—Thronitz, Landwirt Ernst Frauenheim—Lützen, Kaufmann Max Triems—Leipzig, Gasthofsbes. Otto Becker—Groß-Dalzig, Landwirt Gustav Braune—Bothsfeld, Rechtsanwalt Dr. Steinhäuser—Leipzig, Landwirt Paul Deube—Schweßwitz, Kaufmann Fritz Gregor—Leipzig, Kaufmann Gotthold Gregor—Leipzig, Gastwirt Karl Waga—Leipzig, Gastwirt August Frenzel—Leipzig, Gutsbes. Albert Christel—Meuchen, Ortsrichter Otto Schröder—Meuchen, Leutnant a. D. Fritz Tillmanns—Leipzig, Maurermeister Ernst Bieredel—Leipzig, Baumeister Louis Löbe—Leipzig, Fräulein Margarete Rudolph—Leipzig-Plagwitz, Schmiedemeister Karl Gottschall—Wehlig, Tiefbauunternehmer Hermann Albrecht—Schleuditz, Gutsbes. Ernst Burthardt—Rüben, Gutsbes. Artur Apfisch—Cursdorf, Gutsinspektor Artur Wehlhardt—Wehlig, Direktor Karl Peters—Leipzig, Fabrikbes. Edgar Kirsch—Schleuditz, Post-Sekretär Louis Eghermeyer—Schleuditz, Post-Sekretär Adolf Schmerdt—Schleuditz, Privatier Fritz Barthel—Leipzig, Dr. Hermann Busch—Leipzig, Fabrikant Otto Kirck—Leipzig-Knuditz, Administrator Hugo Trettin—Lützena, Gastwirt Franz Munkelt—Wehlig, Direktor Rat. Heyland—Leipzig, Fabrikbes. Paul Scholz—Schleuditz.

2. Tagesjagdscheine.

Kaufmann Reinhold Paß—Wurzen i. S., Rentier Hermann Wagner—Rauhof i. S., Steinbruchsbes. Paul Möbius—Ammelsbain i. S.,

Oberbahnassistent M. Schulz—Bahren i. S., v. Michaelis—Merseburg, Förster Korb—J. St. Merseburg, Ziegeleibesf. Felix Schütziger—Gundorf, Major a. D. Scheffel—Vangebrück, Kaufmann Hans Günther—Zwidau, Rentier Hermann Seidel—Leipzig, Kgl. Kammerherr von Behr—Danzig, Kaufmann Walter Schade—Meußkau, Edmund Voigt—Kleinlehna, Kaufmann Eward Riede—Leipzig, Bantheater Alfred Hübner—Leipzig, Ingenieur Henry Bolt—Leipzig, Sekretär Lothar Graf—Berlin, Gutsbes. Oswald Bürger—Groß-Deuben, Ingenieur Hari Doppheide—Leipzig, Kaufmann Martin Beer—Querfurt, Oberkellner Wilhelm Schröder—Leipzig, Reisender Louis Schmidt—Leipzig, Zahnarzt Georg Witte—Berlin.

Merseburg, d. 6. September 1912.
Der königliche Landrat.
S. B.
K. R. K. R.
Königlicher Kreissekretär.

Private Anzeigen

Statt jeder besonderen Nachricht.
Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach schwerem Krankenlager im 70. Lebensjahr unser innig geliebter Bruder, Schwager, Onkel und Gr ossonkel
Ernst v. der Schulenburg.
Merseburg, 12. September 1912.
Im Namen der Hinterbliebenen und
die trauernde Nichte
Margarete von Schell.
Die Beerdigung findet Sonnabend früh 11 Uhr vom Altenburger Friedhofe aus statt.

Sonnabend, den 16. ds. Mtz., trifft wieder ein
frischer Transport ganz schwerer junger tragender, sowie frischmilchende Kühe mit den Kälbern (prima Milchvieh)
bei mir ein und stelle solche zum Verkauf.
Franz Schiller, Gasthof alte Post.
Telefon 444.
Königsstädt. zehnstündige höhere Priv. Mädchenschule,
Halle a. S., Lindenstr. 66.
Lehrplan nach den neuesten ministeriellen Bestimmungen für höhere Schulen.
Vorsteherin L. Staabs.
1535)

Aufmerksame Bedienung. Mäßigste Preise.
Karl Zänzer
Merseburg. Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für (851)
Leinen- und Baumwollwaren
Bettwäsche Bettfedern Betten
Fernspr. 259.
Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Buckerfabrik Körbisdorf A. G.
Campagne-Beginn: **Donnerstag, den 26. September.**
Arbeiter-Urlaubszeit: **Wittwoch, den 25. September, nachmittags 2 Uhr.**

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft
Magdeburg—Hamburg—Dresden—Leipzig.
Zweigniederlassung **Merseburg**
Aktienkapital **M. 60.000.000.-** Reserven ca. M. 8.000.000.-
„Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.“

Stadttheater in Halle.
Freitag, 13. Septbr., abds. 7 1/2 Uhr:
Wenn Frauen Schweigen.

Künftiger Marktbericht vom Magervieh
Hochpreis in Reichthümliche Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, den 11. Sep. 1912. Marktlieb der Schweine: 2154 Stück Ferkel: 846 Stück. Verlauf des Marktes Mittelmäßiges Geschäft; Preise unverändert.
Es wurde gezahlt im Engrashanfel für: 5 u 7 f e r s h w e i n e, 7-8 Mon. alt, Stück 57-70 M., 5-6 Mon. alt, Stück 44-56 M., 3 f e r k e, 3-4 Mon. alt, Stück 31-43 M.; Ferkel: 1-13 Wochen alt, Stück 23-24 M.
Die Direktion des Magerviehhofes.

Bäckerlehrling
per Oster gefuldt.
Feinbäcker Leipzig-Gohlitz,
Neußer Hallischestr. 97. (1534)

Verlangen Sie Putzin-Blechflaschen nur mit ges. gesch. Spartropf-Einrichtung.
D.R.Patent 228272. D.R.G.M. 444387.

Straßen-Schaukasten
1,81 m lang, 76 cm breit und 29 cm tief, billig zu verkaufen.
A. Obersky, Halle a. S.,
Gr. Steinstraße 81. (1537)

Tüchtige Frau,
auch Handelsfrau, redigewandt mit Bekanntentris für Leitung einer Niederlage von großer Fabrik gesucht. Betriebskapital nicht erforderlich. Hauptfache ehrlch und reell. Meldungen bei
Jäger Berlin S. D. 36,
Laufigerstr. 24. (1538)
H. Schnee Nachf.
Erstklassiges Spezialgeschäft für Stumpfwaren und Trikotagen.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.